

## BESPRECHUNGEN

### MISSIONSWISSENSCHAFT

*Bibliografia Missionaria*, Anno XVII: 1953. Compilata da G. Rommerskirchen, G. Dindinger, N. Kowalsky. Unione Missionaria del Clero in Italia, Roma 1954. pp. 133.

Die vorliegende Ausgabe der *Bibliografia Missionaria* zeichnet sich durch die gleichen Vorzüge aus, die schon immer an dieser Veröffentlichung der Propaganda-Bibliothek bewundert und anerkannt worden sind: genaue Angaben, übersichtliche Anordnung, weiter Umfang, sauberer, fast fehlerfreier Druck. Da auch in diesem Heft auf Erscheinungen früherer Jahre (1950—1952) zurückgegriffen wird, schließen sich die Lücken, die begreiflicherweise bei einer so umfassenden Zusammenstellung nicht zu vermeiden sind. — Geschickt und treffend sind die Besprechungen, die in dem 108 Nummern zählenden Anhang gegeben werden; sie haben hauptsächlich den unermüdlichen P. Dindinger zum Autor.

Münster (Westf.)

P. Dr. J. Glazik MSC

BRODRICK, JAMES, SJ: *Abenteurer Gottes*. Leben und Fahrten des hl. Franz Xaver 1506—1552. Gustav Kilpper Verlag, Stuttgart 1954. 472 Seiten. DM 15,80. Übersetzung aus dem Englischen durch Oskar Simmel SJ. Titel der englischen Originalausgabe: *Saint Francis Xavier* (London 1952).

Wie ein Roman liest sich vorliegende Biographie, fast möchte man sagen, spannend von der ersten bis zur letzten Seite, und dabei lehrreich, ja mitreißend, wie nur echtes Leben mitreißend sein kann, eine des bekannten englischen Biographen und Historikers würdige Leistung. Der Stil ist originell, die Darstellung lebendig. Inhaltlich stützt sich der Vf. vor allem auf die durch Schurhammer-Wicki herausgebrachten *Epistolae S. Francisci Xaverii aliaque eius scripta der Monumenta Historica Societatis Jesu* (Rom 1944/45) und andere Bände dieser Reihe. In der Interpretation der Texte ist Vf. aufrichtig bemüht, Licht und Dunkel sorgsam zu scheiden und das, was schwarz ist, auch wirklich schwarz zu nennen. So ersteht der hl. Franz Xaver in einer Menschlichkeit und doch Erhabenheit, die außerordentlich sympathisch wirkt. Meisterhaft ist auch die Zeichnung der Männer, die die Umwelt des Heiligen ausmachen, des hl. Ignatius und seiner ersten Genossen, der politischen Großen Portugals und Spaniens, des Bischofs Albuquerque von Goa, eines Mansilhas, Antonio Gomes, Kaspar Berze, Juan Fernandez, des Japaners Anjiro, des Chinesen Antonio usw. Angesichts so vieler trefflicher Charakterisierungen verzeiht man gern manche wohl zu sehr verallgemeinernde Urteile wie: Kardinal Ximenes, der „große und furchtbare Regent“ (S. 16), Ferdinand von Aragon, „wohl der verschlagenste und unsympathischste der düsteren Renaissancefürsten“ (ebda), Bischof Albuquerque, ein „älterer freundlicher Herr, der aber völlig unfähig war, die größte Diözese der Welt zu regieren“ (S. 95), der indische Priester Coelho, der unbeständige Artiaga, die Dolmetscher, der einheimische Matthäus, und schließlich auch Mansilhas, „welch eine Galerie von Nullen!“ (S. 158). In Einzelheiten wird die zu erwartende Franziskusbiographie P. Schurhammers sicher die eine oder andere Korrektur nötig machen (vgl. z. B. das über die Taufzahlen auf Amboina Gesagte bei Brodrick S. 224 und Schurhammer in